

Brief an meine Gemeindemitglieder (2)

Meine lieben Freunde,

in diesem Jahr waren unsere Karwoche und die Osterfeier anders als wir es gewöhnt sind. Wahrscheinlich ist es für viele von uns das erste Mal, Ostern ohne kirchliche Feier erlebt zu haben. Dies bedeutet nicht unbedingt, dass wir keinen Zugang zu geistlichen Diensten haben. Viele von uns und Christen auf der ganzen Welt haben ihre Häuser in eine Kirche verwandelt. Wir wurden Teil einer globalen Gemeinschaft, indem wir nicht nur die Trauer, sondern auch unseren Glauben teilten. Hiermit wurde buchstäblich die Lehre des Zweiten Vatikanischen Konzils umgesetzt, wo die Familie als „Hauskirche“ bezeichnet wird. (LG 11). Da es für Gott keine Beschränkungen gibt, sollten wir spüren und erfahren, dass er uns näher ist als zuvor. Es ist auch in Übereinstimmung mit dem Spruch Jesu: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20). Unsere Kirche ist nicht allein das Gebäude, sondern die Gemeinschaft der Gläubigen.

Einige Katholiken haben vielleicht manchmal dafür gebetet, in diesem Jahr in ihrer Kirche ein anderes Gesicht als das ihres Priesters zu sehen oder einen feierlicheren Gottesdienst zu erleben! Also erhörte Gott ihre Gebete, aber auf andere Weise. Wir haben die Möglichkeit, an der Heiligen Messe und anderen Gottesdiensten unseres Papstes Franziskus teilzunehmen, auch ohne nach Rom zu fahren! Einige weniger Privilegierte müssen sich möglicherweise mit ihrem eigenen Bischof zufrieden geben. Nur wenige haben ihre eigenen Priester im Live-Streaming verfolgt! Viele von uns hatten in ihren Häusern möglicherweise eine ruhigere Umgebung als in der Kirche. Der einzige Nachteil dieser Feier für sie bestand darin, dass sie die Eucharistie nicht physisch empfangen konnten.

Ich habe jeden Tag für mein Volk gebetet und die Heilige Messe in meinem Haus gehalten. Aber nachdem die Anweisungen von Papst Franziskus und den Bischöfen gekommen waren (alle Priester sollten die Gottesdienste wie gewohnt in der Kirche anbieten und für das Volk beten), begann ich in unseren Kirchen mit der Feier der Heiligen Messe. Ich werde so weitermachen, bis diese Krise vorbei ist. Zwar können Sie an dieser Feier der Heiligen Messe nicht teilnehmen, aber Sie können sich geistlich durch Gebete verbinden. Wir wollen in Zukunft noch viele Osterfeiern. Deshalb bleiben wir dieses Jahr zu Hause. Es ist eine Chance für uns, den Sakramenten und dem gemeinschaftlichen Gottesdienst in der Kirche mehr Wert und Wertschätzung zu geben.

Gleichzeitig können wir nicht ignorieren, dass viele Menschen weiterhin Angst vor zunehmenden emotionalen und finanziellen Problemen haben. Unser christlicher Glaube ist mehr als das, woran wir glauben. Wir müssen unseren Glauben in die Tat umsetzen, indem wir anderen helfen. Dies ist eine Zeit, in der wir berufen sind, Gott und unseren Nächsten zu lieben, indem wir versuchen, die Nöte unserer Mitmenschen zu lindern. Es ist auch nichts Falsches daran, Hilfe von anderen zu erhalten, wenn wir in Not sind.

Viele von uns stellen vielleicht die Fragen: Wie lange wird das dauern? Wann kann ich wie gewohnt ausgehen? Wann kann ich zusammen mit unserer Familie oder mit Freunden essen? Wann können wir wieder in die Kirche gehen? Um die Antworten herauszufinden, habe ich diese Fragen „gegoogelt“. Ich war überrascht, dass selbst Google, das sich wie Gott gebärdet, meine Fragen nicht beantworten konnte. Mein traditioneller Weg war besser. Ich betete und dann versicherte mir Gott, dass er, egal was passiert, immer bei mir sein wird (auch ohne meine Fragen zu beantworten). Er sagte mir, dass eine Krise nicht unbedingt zur Verkümmern von Geist und Seele führt. Er sagte mir, ich solle Gott vertrauen und versicherte mir, dass er weiterhin in meinem Leben präsent sein werde. Er sagte mir, dass ich den Menschen gut dienen könne, auch ohne ihnen körperlich nahe zu sein. Er bat mich, die folgenden Fragen zu beantworten: Kannst du für diejenigen beten, die krank sind und die diesmal mit Problemen zu kämpfen haben? Kannst du an diejenigen denken, die mehr als gewöhnlich arbeiten und für sie beten? Kannst du nach Nachbarn suchen, die alleine leben? Kannst du ältere Menschen anrufen und ihnen versichern, dass du dich um sie kümmerst? Kannst du derzeit etwas tun, das wirklich in Not ist? Kannst du zur Ruhe kommen und dich etwas ausruhen, weil noch mehr Arbeit auf dich zukommen wird?

Ludaus sei Jesus Cristus, seper sei ludaus. Amen.